



**Castrop-Rauxel**  
Europastadt im Grünen

Der Bürgermeister

Bereich Stabsstelle Integration  
Az:  
Datum: 15.04.2010

**2010/136**  
**öffentlich**

## Sitzungsvorlage

| Beratungsfolge  | Datum      | TOP-Nr. |
|-----------------|------------|---------|
| Integrationsrat | 06.05.2010 |         |

### Betreff

Folgeantrag auf Gewährung einer Zuwendung zur Verbesserung der Integration  
- Erster Integrationsmonitoring für Castrop- Rauxel-

Finanzielle Auswirkungen

☒ keine haushaltsmäßige Berührung

☐ Auswirkungen siehe Sachverhalt

### Beschlussvorschlag

Die Verwaltung gibt den nachfolgenden Projektantrag über die Aktivität des Integrationsbüros zur Kenntnis.

Johannes Beisenherz  
Bürgermeister

## Sachverhalt

Die Aufgaben des Integrationsbüros sind im Integrationskonzept festgelegt worden. Zu den Schwerpunktaufgaben gehören danach die Geschäftsführung des Integrationsrates, die Koordination von Integrationsaufgaben und die Umsetzung bzw. Weiterentwicklung des Integrationskonzeptes.

Zur Optimierung der Effektivität der vorhandenen Strukturen und Integrationsangebote nutzt die Stadt Castrop- Rauxel die Möglichkeiten der Beteiligung am KOMM-IN-NRW Förderprogramm des Landes Nordrhein- Westfalen.

„ Das Förderkonzept "KOMM-IN NRW - Innovation in der kommunalen Integrationsarbeit - eine Förderung durch das Land Nordrhein-Westfalen", unterstützt die Kommunen bei der Aufgabe, die Prozesse in den Kommunen zu optimieren, um die bestmöglichen Voraussetzungen für Integration zu ermöglichen.

Ziel der Förderung ist es, die Angebote, Strukturen und Prozesse zur Aufnahme von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in den Kommunen und durch die Kommunen nachhaltig zu verbessern. Sie sollen durch Innovation effizienter und effektiver werden. Das Förderkonzept gibt hierzu konkrete Anregungen. Die Förderung konzentriert sich dabei auf drei Schwerpunkte:

1. Es soll für alle Betroffenen Transparenz über das Angebot und die Nachfrage nach Integrationshilfen hergestellt werden.
2. Die unterschiedlichen Angebote und Anbieter von Integrationshilfen sollen vernetzt und besser miteinander abgestimmt werden.
3. Über diese bewährten Ziele hinaus konzentriert sich die Förderung auf Vorhaben, die die Steuerung der Qualität und der Wirksamkeit der angebotenen Integrationshilfen beinhalten.

Kommunen, die bereits eine Förderung erhalten haben, müssen strukturelle Verbesserungen eines neuen Handlungsfeldes und dessen Einbeziehung in das bisher Erreichte anstreben. Voraussetzung bei allen Förderungen ist, dass die Kommune das Projekt steuert und für das Ergebnis verantwortlich ist. Das "Kompetenzzentrum für Integration" berät die Antragsteller.“ (Auszug aus den Förderrichtlinien)

Seit dem Start des Landesprogramms im April 2005 haben im Land Nordrhein-Westfalen 110 Kommunen mit insgesamt 287 Projekten teilgenommen, davon wurden 90 Städte und 20 Kreise in einem Umfang von rund 12,2 Mio. € gefördert.

Vor diesem Hintergrund engagiert sich die Stadt seit Mitte 2009 mit dem Landesprogramm "KOMM IN NRW", die als Querschnittsaufgabe verstandenen Integrationsbemühungen weiter zu forcieren und eine gemeinsame Plattform der Kommunikation zu schaffen. Im Förderjahr 2009/2010 ist ein auf drei Säulen beruhender strategischer Prozess (strategische Koordination, Transparenz durch Integrationsführer und Vernetzung der Akteure) erfolgreich eingeleitet worden. Unter der Fragestellung, wie man den Menschen mit Migrationshintergrund die bestmögliche Chance zur Integration bietet, war es notwendig, sämtliche Leistungen der Stadt Castrop- Rauxel auf ihren Integrationsgehalt zu prüfen. Eine Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse zur Ausgangslage, der Abgleich zwischen Angebot und Nachfrage, stellten hierbei wichtige Meilensteine dar. Darüber hinaus wurde auf Grundlage der Bestands- und Bedarfsanalyse mit vielen Akteuren der Integrationsarbeit eine operationalisierte Definition von Zielen aus dem Integrationskonzept vorgenommen und Handlungsempfehlungen formuliert.

Über die Ergebnisse der Arbeitskreise wird der Integrationsrat in der Sitzung am 02.06.2010 informiert. Das Integrationsportal [www.misch-mit-in-castrop-rauxel.de](http://www.misch-mit-in-castrop-rauxel.de) ist am 24.03.2010 online geschaltet worden.

Die Stadt Castrop- Rauxel wurde für den Bewilligungszeitraum vom 13.07.2010- 17.04.2010 für das Projekt „eine Stadt- viele Kulturen“ vom Land NRW in Höhe von 52.400, 00 € gefördert.

Gerade im Hinblick der angestoßenen Prozesse in Castrop-Rauxel bedarf es spezieller Integrationsmaßnahmen, -konzepte und –leitbilder, um Fehlentwicklungen für die Zukunft zu vermeiden. Um perspektivisch Integrationserfolge oder auch Integrationsdefizite sichtbar zu machen und die Grundlagen für das strategische Management auszubauen, ist im Folgeantrag die „Etablierung eines Integrationsmonitorings“ (Förderungsschwerpunkt 3) beantragt worden.

Ein Mittel der Erfolgskontrolle ist die laufende Beobachtung des Integrationsprozesses mit Hilfe statistischer Zahlen und Daten, die über den Stand der Integration auf gesellschaftspolitisch bedeutenden Feldern Auskunft geben. Diese als Monitoring bezeichnete, regelmäßige und mehrere Bereiche umfassende Beobachtung des Prozesses lässt relativ schnell Trends erkennen, ermöglicht Zielkorrekturen und die Initiierung neuer Maßnahmen, um angestrebte Ziele zu erreichen. Mit einem Monitoringsystem kann der Stand des Integrationsprozesses zu verschiedenen Zeitpunkten aufgezeigt und seine Entwicklung regelmäßig dargestellt und überprüfbar gemacht werden.

Die Etablierung eines systematischen Monitorings ist in Nordrhein-Westfalen Voraussetzung zur Erlangung von Fördermitteln des Landes für die Durchführung von Integrationsmaßnahmen

Parallel gilt es in dem beantragten Projekt, die Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen mit Migrationshintergrund zu erhöhen bzw. zu aktivieren. Die Bereitschaft zur Selbstständigkeit wächst stetig und ist ein wichtiger Faktor der lokalen Ökonomie. Unter den Aspekten des massiven Verlustes von Arbeits- und Ausbildungsplätzen, des demografischen Wandels und der Globalisierung spielt es für die Zukunftsfähigkeit der Stadt Castrop-Rauxel eine entscheidende Rolle, in welchem Umfang Menschen mit Zuwanderungsgeschichte unternehmerisch tätig sind und welchen Stellenwert die Schaffung von Ausbildungsplätzen in Migrantenbetrieben besitzt. Angedockt an das Gesamtprojekt „Etablierung eines Integrationsmonitoring“ ist die Bestandsaufnahme der Selbstständigen und die Durchführung einer Stärken- Schwächen- Analyse geplant.

#### **Die Kosten wurden wie folgt beantragt:**

| <b>Kosten der Maßnahme</b> |             |
|----------------------------|-------------|
| Beantragte Landeszuwendung | 77.760,00 € |
| Eigenanteil                | 19.440,00 € |
| Gesamtkosten               | 97.200,00 € |

Der Eigenanteil für das o.g. Projekt in Höhe von 20% der Gesamtkosten wird in Form der Personalgestellung von der Kommune erbracht.